

An alle Stadtverordneten

Anlage 4 zu TOP 4
(BPA 16.03.2011)

Annelie Biegert

Gartenholz 75
22926 Ahrensburg
Tel.: 04102/44262

eingem.
16.3.
Reu

annelie.biegert@gmx.de

An den
Bürgermeister
der Stadt Ahrensburg
Manfred-Samusch-Straße 5

→ BPA - Protokoll 16/3.
K

22926 Ahrensburg

14. März 2011

Nordtangente

Sehr geehrter Herr Sarach,

mit großem Interesse und auch einigen Erwartungen habe ich, wie viele andere Ahrensburger auch, Ihrem Amtsantritt im Mai letzten Jahres entgegen gesehen. Mir war klar, dass Sie damit kein leichtes Erbe antreten würden.

Auf der anderen Seite sagte ich mir aber auch, dass es nur gut und sinnvoll sein könnte, wenn jemand, der sozusagen „von außen“ kommt, dieses Amt antritt – somit also auch in die Lage versetzt wird, Dinge unvoreingenommen zu sehen bzw. danach handeln zu können.

Ich gebe gern zu, dass ich mit Ihrer Amtsübernahme große Hoffnungen in Sie gesetzt habe. Damit sind Bürgernähe, eine vergleichsweise gerechte Behandlung aller Ahrensburger Anwohner als auch die Fähigkeit der sinnvollen Verwendung von Geldern im allgemeinen gemeint.

Ihr Verständnis für die Problematik voraussetzend, erlaube ich mir heute auch, Sie auf diesem Wege zu kontaktieren.

Damit bin ich als betroffene Anwohnerin des Stadtteils Gartenholz auch schon bei dem ungeliebten Thema „unserer“ Nordtangente. Um es noch genauer zu sagen, geht es mir um deren seit Jahren sehr umstrittenen, - dennoch favorisierten, - und von „etlichen Gruppierungen“ besonders heftig geforderten Verlauf.

Hier soll also mit dem Stückwerk der Nordtangente über den bereits jetzt schon stark frequentierten Kornkamp zu **Lasten der Anwohner des Stadtteils Gartenholz eine Umschichtung des Verkehrs einer Bundesstraße! – in die unmittelbare Nähe eines beruhigten Wohngebietes mit der Zone 30 stattfinden!**

Von der Belastung der Anwohner – was den o.g. Verlauf betrifft, einmal abgesehen, - fiel mir hierzu sofort die sehr passende Überschrift einer namhaften Tageszeitung ins Auge, die da lautet: „**Nur Pflaster, - kein Heilmittel**“.

Diese Formulierung trifft meiner Meinung nach genau zu auf eine quasi isolierte Nordanbindung, die keinesfalls die gewünschte Wirkung einer Innenstadtentlastung bringen kann. Um das zu erkennen, muss man eigentlich auch kein Fachmann sein.

Ich denke auch, dass in Zeiten äußerst knapper Finanzen es darum gehen sollte, wirklich sinnvolle Prioritäten zu setzen.

Abgesehen von dem favorisierten Verlauf werden weitere Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit dem geplanten S-Bahnbetriebswerk auf uns zukommen, von künftig noch verstärktem Zugverkehr gar nicht zu reden.

Hier sei mir außerdem die Anmerkung erlaubt, dass ich die „Maßeinheiten“ in den Plänen als nicht realistisch in der Umsetzung ansehe, sondern als „verniedlichte“ Darstellung. Wir aber mit vollendeten Tatsachen sozusagen „vor der Haustür“ würden leben müssen.

Sehr geehrter Herr Sarach, - uns Anwohnern des Stadtteils Gartenholz ist seit der Entstehung bereits einiges zugemutet worden. Da diese Abläufe jedoch vor Ihrer Amtszeit stattfanden, habe ich mir nun erlaubt, Ihnen zur Information die Kopie meines Schreibens an unsere vorherige Bürgermeisterin, Frau Pepper, datiert vom 13.10.2005, beizufügen.
Ich kann nur hoffen, dass Sie die Zeit finden werden, diese in Ruhe zu lesen, damit Sie unsere unerfreuliche Situation nachempfinden können.

Doch noch einmal zurück zur Nordtangente:

Spätestens während der Sitzung im Marstall am 13.01.2011 wurde mir endgültig klar, dass der Verlauf über den Kornkamp von Anbeginn die favorisierte Variante darstellt. Eine Verfolgung der anderen, nun plötzlich sage und schreibe neun Varianten, vor allem auch Variante 3A über die Kurt-Fischer-Straße, wurden m. E. wohl nie ernsthaft ins Auge gefasst. Meines Wissens und auch der damaligen Aussage Frau Peppers nach, hat Delingsdorf zu keiner Zeit Gesprächsbereitschaft gezeigt.
Dem kürzlich erschienenen Leserbrief eines Delingsdorfer Bürgers konnte ich entnehmen, dass sich daran wohl auch nichts geändert zu haben scheint.

Mir erschienen jedenfalls alle anderen Varianten als reine Alibi-Ausarbeitungen, die bei uns Anwohnern den Eindruck erwecken sollten, man habe sich reichlich Gedanken über andere Lösungsmöglichkeiten gemacht.

Sicher darf dabei sein, dass für diese arbeits- und zeitaufwendigen Ausarbeitungen immense Gelder verbraucht wurden. Diese Gelder hätten sehr viel besser für eine Tunnellösung und eine Troglösung als Schallschutz im weiteren Verlauf zur B 75 verwendet werden können!

Nun wird also offensichtlich für die Umsetzung der Kornkamp-Variante richtig Druck gemacht, und zwar mit den Argumenten,

es verfallen vom Land bewilligte Gelder,

es droht der Innenstadt-Infarkt,

Verlust von Gewerbesteuererinnahmen durch abwandernde Firmen und

auf der B 75 geht bald gar nichts mehr.

Zu letzterem Punkt möchte ich bei allem Verständnis für die Anwohner der B 75 einmal darauf hinweisen, dass sie sich sicher ganz freiwillig an einer Bundesstraße niedergelassen haben, und eine Bundesstraße, - egal wo, - besonders zu Stoßzeiten ein relativ hohes Verkehrsaufkommen aufweist. Sie konnten doch wohl nicht ernsthaft glauben, dass diese zukünftig den Charakter einer beruhigten Wohnstraße annehmen würde! Mit dem Schrei nach Entlastung frei nach dem Motto: wir waren lange genug die Leidtragenden, jetzt seid ihr mal dran? -

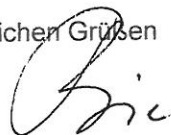
Es wundert demzufolge auch nicht, dass die diversen Leserbriefe in Sachen Nordtangente zumeist aus deren Feder stammen. Wären sie doch mehr oder weniger die einzigen, die - wenn auch nicht in dem erhofften Maß - davon profitieren würden.

Bei sachlicher Betrachtung der Lage müsste doch eigentlich deutlich werden, dass die einzige Möglichkeit einer echten Innenstadtentlastung nur eine *w e i t r ä u m i g e* Umgehung Ahrensburgs Sinn machen kann. Stimmen hierfür gab und gibt es ja immer wieder, leider bleiben sie ungehört. Auch wenn die Umsetzung eines solchen Konzepts ganz sicher nicht unproblematisch wäre, so sollte doch letzten Endes das Sinnvolle einer Maßnahme, nämlich eine Abwägung von Einsatz und Nutzen, auch entscheidend sein.

In unsrem speziellen Fall sei auch noch einmal darauf hingewiesen, dass es nicht um die generelle Ablehnung einer Umgehungsstraße geht, sondern um eine *z u m u t b a r e* Umsetzung derselben, die gleichzeitig eine sinnvolle Lösung für die Verkehrsprobleme in Ahrensburg darstellt.

Ich kann nur hoffen, dass Sie die geschilderte Sachlage und unsere wohl berechtigten Sorgen bei Ihrer Entscheidungsfindung berücksichtigen und verbleibe

Mit freundlichen Grüßen



Anlage (nur Bürgerm.)